

Starker Anstieg an Todesopfern

Wirkung der Antibiotikaresistenzen.

SOLNA – In Europa sterben jedes Jahr rund 35.000 Menschen an antibiotikaresistenten Bakterien. Das geht aus dem Antibiotika-Bericht der europäischen Seuchenbehörde ECDC hervor. Die gesundheitlichen Auswirkungen seien vergleichbar mit denen von Influenza, Tuberkulose und HIV/Aids zusammen.

„Jeden Tag sterben im EU/EWR-Gebiet fast 100 Menschen an diesen Infektionen“, betonte ECDC-Direktorin Andrea Ammon. Von 2012 bis 2021 wurde in den EU- und EWR-Staaten ein Rückgang des Gesamtverbrauchs antimikrobieller Mittel beim Menschen in der Primärversorgung und im Krankenhaus um 23 Prozent erzielt. Trotz dieses Erfolgs hat laut ECDC im gleichen Zeitraum der Anteil der eingesetzten Breitbandantibiotika zugenommen, insbesondere in Krankenhäusern um 15 Prozent. Die niedrigsten Prozentsätze von Antibiotikaresistenzen wurden aus nordeuropäischen Ländern gemeldet, die höchsten im Süden und Osten Europas.

Nur die Hälfte der Europäer weiß einer Umfrage zufolge, dass Antibiotika keine Viren töten, sondern nur gegen bakterielle Infektionen wirken. Laut Eurobarometer-Befragung glauben 39 Prozent der Europäer, dass Antibiotika gegen Viren helfen, und elf Prozent der Bürger gaben an, keine Antwort auf diese Frage zu kennen. Viele Europäer hätten ohne Grund Antibiotika eingenommen, etwa gegen virale Infektionen oder nur gegen Symptome. So nahmen etwa neun Prozent der Befragten Antibiotika gegen eine Infektion mit dem Coronavirus und zehn Prozent gegen die Grippe ein – ebenfalls eine Virusinfektion. **DI**

Quelle: ECDC

Zahlen des Monats

45

Herz-Kreislauf-Erkrankungen zählen weltweit zu den häufigsten Krankheiten. In den westlichen Ländern sind sie mit rund 45 Prozent aller Todesfälle die häufigste Todesursache.

2,3 Mio.

Im 2. Quartal 2022 lag der Anteil der Menschen, die von Einkommensverlusten berichteten, bei 37 Prozent der Bevölkerung. Etwa 2,3 Mio. Menschen in Österreich waren davon betroffen.

42.000

In Österreich sind über 42.000 Menschen politisch aktiv. Die meisten davon sind ehrenamtlich tätig, andere sind Abgeordnete im National- oder Bundesrat oder Bürgermeister.

Recycling aktueller denn je

Immer mehr Unternehmen setzen auf Kreislaufwirtschaft.

WIEN – Das Konzept der Kreislaufwirtschaft hält bei immer mehr heimischen Unternehmen Einzug. Zu diesem Schluss kommt eine Umfrage von GfK im Auftrag der Altstoff Recycling Austria (ARA). Während im Vorjahr nur 65 Prozent der befragten Betriebe „zirkulär“ wirtschafteten oder darüber nachdachten, tun das heuer bereits 85 Prozent der Unternehmen.

„Aktuell merkt man einen neuen Umgang mit dem Thema Ressourcenschonung“, sagte ARA-Vorstand Harald Hauke im November bei der Präsentation des „Circular Economy Barometer“, für den 150 österreichische Unternehmen befragt wurden. Das Barometer mit einer Skala von 0–100 stieg von 50 Punkten (2021) auf 59,2 Punkte. Wesentlich zugenommen hat demnach die Investitionsbereitschaft in die Kreislaufwirtschaft. 66 Prozent der befragten Betriebe nahmen für zirkuläres Wirtschaften Geld in die Hand (2021: 56 Prozent). Insgesamt 14 Prozent aller Investitionen sind in kreislaufwirtschaftliche Aktivitäten geflossen, gegenüber 9 Prozent im Vorjahr.

Unterschiede zwischen großen und kleinen Unternehmen sind nach wie vor vorhanden, aber nehmen zunehmend ab: Während fast alle größeren Unternehmen (99 Prozent) zirkulär wirtschaften oder

mit Kreislaufwirtschaft planen, sind es bei den kleinen Unternehmen immerhin bereits 83 Prozent (2021: 54 Prozent).

Unterschiede zwischen Groß und Klein

Deutlich unterscheiden sich Groß und Klein bei der Investitionsbereitschaft für die kommenden drei Jahre. 83 Prozent der großen aber nur 45 Prozent der kleinen Betriebe wollen dafür Geld in die Hand nehmen. Bei kleineren Unternehmen ist die Bereitschaft im Jahresvergleich aber zumindest um 8 Prozentpunkte gestiegen. Die wichtigsten Argumente für die Kreislaufwirtschaft sind für die Unternehmen

Ressourcenschonung (90 Prozent), der Beitrag zum Klimaschutz (90 Prozent) sowie die gesellschaftliche Verantwortung (88 Prozent). Nach wie vor wichtig sei es, sich als nachhaltige Firma zu positionieren. „Mittlerweile ist das eine Grundvoraussetzung, ein Muss für alle Unternehmen“, sagte GfK-Chefin Ursula Swoboda. Als größte Hindernisse sehen die Betriebe der Befragung zufolge Bürokratie und die teils komplexe Gesetzgebung. Politik und Wirtschaft müssten daher einen Rahmen schaffen, der den Unternehmen größtmögliche Investitions- und Planungssicherheit bietet. **DI**

Quelle: www.medinlive.at



Starker Rückgang der Impfungen

Immer weniger Österreicher folgen den NIG-Empfehlungen.

WIEN – Immer weniger Menschen in Österreich halten sich an die Empfehlungen des Nationalen Impfgremiums (NIG) zur Coronaimpfung. Das zeigen vom Gesundheitsministerium online veröffentlichte Daten. Demnach ist nur noch knapp über die Hälfte gemäß Expertenempfehlung geimpft. Seit Ende Juni veröffentlicht das Gesundheitsministerium online, wie viele Menschen den Experten-Empfehlungen bei der Coronaimpfung folgen. Damals waren 5,6 Millionen gemäß NIG-Empfehlung geimpft – das entspricht 62 Prozent der Bevölkerung. Allerdings ist die Zahl seither konstant gesunken: Aktuell folgen nur noch 4,8 Millionen dem Rat der Impfspezialisten (53 Prozent).

Besonders stark ist der Rückgang bei den älteren Jahrgängen. So ist die Durchimpfung der über 85-Jährigen von

84 auf 61 Prozent gesunken, bei den 75- bis 84-Jährigen von 86 auf 71 Prozent. Insgesamt orientieren sich die über 65-jährigen Senioren noch am stärksten an den Empfehlungen des Nationalen Impfgremiums. Am höchsten ist die Durchimpfung mit 72 Prozent bei den 65- bis 74-Jährigen.

Konzentration auf Impfindervalle

Wie viele Menschen der NIG-Empfehlung in Summe folgen und wie viele nicht, ist allerdings nur noch bis Mitte Dezember öffentlich einsehbar. Das Gesundheitsministerium kündigte nämlich eine neuerliche Änderung der Corona-Statistik an: Die tägliche Veröffentlichung der Durchimpfungsraten laut NIG-Empfehlung folgt nur noch bis 15. Dezember. Danach wird nur noch gemeldet, wie viele Menschen die erste Impfung abgeschlossen (1. und 2. Impfung) sowie wie viele darüber hinaus die 3. Impfung („Grundimmunisierung“) und eine „Auffrischungsimpfung“ (4. oder mehr) erhalten haben. Das Ministerium begründete die Änderung der Impfstatistik damit, dass die Empfehlungen des Impfgremiums sehr detailliert auf die individuellen Faktoren einzelner Bevölkerungsgruppen abzielen. Anstatt diesen Detailgrad in der Durchimpfungsraten darzustellen, konzentrierte man sich nun auf die Impfindervalle. Außerdem wolle man einer „dynamischen Anpassung der Impfquoten“ nach geänderten Impfeempfehlungen entgegenwirken, sagte ein Ministeriumssprecher. **DI**

Quelle: www.medinlive.at



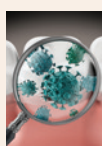
Auf den Punkt ...

Weltrangliste

Bei den 2022 THE World University Rankings by subject ist die Universität Wien wieder in neun von elf Kategorien gerankt und zählt zu den besten 200 Universitäten weltweit.

Entzündungsbekämpfung

Am NYU College of Dentistry wurde ein Gel entwickelt, das den Rezeptor für das Stoffwechselnebenprodukt Succinat blockiert. Dadurch wird die Bakterienzusammensetzung verändert.



© cigdem/Shutterstock.com

Gesichtserkennungstechnologie

Japanische Forscher haben mithilfe von Videos ein Computerprogramm entwickelt, das riskante Bewegungen der Intensivstation-Patienten automatisch vorhersagt und Alarm schlägt.

Vielfalt und Interaktion

Forscher haben entdeckt, dass sich anhand des Grads der Biodiversität und der Stärke der Interaktionen zwischen den Arten die Stabilität eines Ökosystems vorhersagen lässt.

IMPRESSUM

Verlag
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig, Deutschland
Tel.: +49 341 48474-0
Fax: +49 341 48474-290
kontakt@oemus-media.de
www.oemus.com

Verleger
Torsten R. Oemus

Verlagsleitung
Ingolf Döbbecke
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller

Chefredaktion
Katja Kupfer

Chairman Science & BD
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner

Redaktionsleitung
Majang Hartwig-Kramer (mhk)
m.hartwig-kramer@oemus-media.de

Redaktion
Dr. med. dent. Alina Ion
a.ion@oemus-media.de

Anzeigenverkauf/Verkaufsleitung
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller
hiller@oemus-media.de

Projektmanagement/Vertrieb
Simon Guse
s.guse@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer
meyer@oemus-media.de

Anzeigenposition
Lysann Reichardt
l.reichardt@oemus-media.de

Art Direction
Dipl.-Des. (FH) Alexander Jahn
a.jahn@oemus-media.de

Satz
Aniko Holzer
a.holzer@oemus-media.de

Erscheinungsweise
Dental Tribune Austrian Edition
erscheint 2022 mit 8 Ausgaben,
es gilt die Preisliste Nr. 12 vom
1.1.2021.
Es gelten die AGB.

Druckerei
Dierichs Druck+Media GmbH,
Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel,
Deutschland

Verlags- und Urheberrecht
Dental Tribune Austrian Edition ist ein eigenständiges redaktionelles Publikationsorgan der OEMUS MEDIA AG. Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskriptes geht das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfassernamen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wieder, welche der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Autor des Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sonderteile und Anzeigen befinden sich außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Leipzig.

Editorische Notiz (Schreibweise männlich/weiblich/divers)

Wir bitten um Verständnis, dass – aus Gründen der Lesbarkeit – auf eine durchgängige Nennung der männlichen, weiblichen und diversen Bezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf Männer, Frauen und diverse Personen.

DENTALTRIBUNE
The World's Dental Newspaper - Austrian Edition